



Klimagarten 2.0 – Start der Serie

Eine Neuausrichtung unserer Gärten

Der Klimawandel geht uns alle an. Wir müssen deshalb viel stärker die Zusammenhänge in der Natur verstehen und die richtigen Konsequenzen daraus ziehen. Das Stadtgrün, zu denen auch unsere Gärten zählen, wird als Klimaregulator, Feinstaubfilter, Kohlendioxid-Binder und Sauerstoffproduzent immer wichtiger. Denn die Hauptprobleme, die uns im Klimawandel beschäftigen sind u.a. der steigende CO₂-Ausstoß, höhere Temperaturen, längere Trockenphasen und immer kürzere Winter. Wir stehen somit vor wichtigen Herausforderungen in unseren Gärten.

Weil dieses Thema sehr komplex und umfassend ist, möchte ich Ihnen verschiedene Aspekte in einer Serie vorstellen. Hierzu zählen zukünftige Gartenformen sowie Teile zu Wasser, Boden, Flora/Fauna und natürlich über das Klima an sich. Diese Informationen sollen dabei helfen, unsere Gärten klima- und naturnaher zu bewirtschaften und zu gestalten.

Bedeutsame Kleingärten

Warum sind unsere Kleingärten eigentlich so bedeutsam für die Stadt im Klimawandel? Kleingartenanlagen stellen große Grünflächen dar und bringen fast alle Kriterien mit, um den Klimawandel besonders im städtischen Bereich abzumildern.

So erhöhen sie z.B. die Verdunstungskapazität, sorgen für eine Erhöhung des Grünvolumens, sind Bestandteil von Kalt- bzw. Frischluftschneisen (Austausch der Luft vom Zentrum ins Umland, über die Schneisen weht Frischluft ins Zentrum), sorgen für eine Kühlung in der Nacht, bilden Pufferräume bei Starkregenereignissen, verlangsamen den Regenwasserabfluss und sind wichtiger Bestandteil bei der Sauerstoffproduktion. Zudem leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Absorption und Filterung von Luftschadstoffen und der CO₂-Speicherung im Boden.

Sven Wachtmann

Vorstandsmitglied für Fachberatung des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e. V.

Quelle:

Textbeitrag ist in der Verbandszeitschrift „Berliner Gartenfreund“, Mai-Ausgabe 2023, Seite 44, erschienen.